

Wie schütze ich mich vor Einbruchdiebstahl?

Im europäischen Vergleich liegt Deutschland, was die Häufigkeitszahlen angeht, weit hinten.

In unseren Nachbarländern ist die Wahrscheinlichkeit Opfer eines Einbruchs zu werden um ein Vielfaches höher.

Dies ist aber kein Grund, keinerlei Schutzmaßnahmen gegen Einbruchdiebstahl zu treffen, wie es derzeit 32% der deutschen Bevölkerung tun.

Von den in Deutschland errichteten Neubauten weisen weniger als 2% einen ausreichenden Schutz gegen Einbruchdiebstahl auf, obwohl dieser, in der Bauphase mit eingeplant, gerade mal 0,8 bis 1% der Bausumme Mehrkosten verursacht.

Die Zahl der Einbrüche in Deutschland steigt seit 2009 kontinuierlich.

Ein Abwärtstrend ist nicht zu erkennen.

Die Folgen eines Einbruchs sind für die Betroffenen erheblich, denn neben den 3.300€ Schaden die bei einem Einbruch durchschnittlich entstehen, sind viele Opfer auch traumatisiert. Einer aktuellen Umfrage zu Folge zieht jeder 5. Betroffene nach einem Einbruch um, da er sich in diesen „vier Wänden“ nicht mehr sicher fühlt.

Der größte Feind des Einbrechers ist die Zeit. Erfahrungsgemäß gibt der Täter nach drei bis fünf Minuten auf. Dieser Aufenthaltswiderstand ist an den meisten Fenstern und Türen auch im Nachhinein mit relativ geringem Aufwand zu erreichen.

Die meisten Täter sind Gelegenheitstäter, d.h. die Zielobjekte werden nicht aufwendig ausgespäht, die Täter agieren eher spontan und mit dem Vorhaben schnell in das Gebäude eindringen zu können, denn die Höhe der potentiellen Beute ist von außen nicht ersichtlich.

Da 60% der Einbrüche in der Dunkelheit bzw. Dämmerung erfolgen, ist auch eine automatisierte Beleuchtung ein probates Mittel gegen „lichtscheue Gestalten“, die lieber unbehelligt bleiben wollen.

René Gaspard

Landespolizeipräsidium Saarland

Dezernat 246 – Polizeiliche Kriminalprävention und Opferschutz

Graf-Johann-Str. 25-29

66121 Saarbrücken

Telefon: 0681/ 962-2860

Fax: 0681/ 962-2865

Mail: LPP246@polizei.slpol.de